

Reisebericht

Radfahrt Jakobsweg

„Mein Weg quer durch Europa“

Teil 2

GENUA (IT) – LOURDES (F)

04.05.09 – 18.05.09

Vorbereitung/Planung:

Eigentlich wollte ich in der zweiten Maihälfte in den nordspanischen Raum fahren, sah aber im Dezember 2008 einen Film über LOURDES. Wusste bis zu diesem Zeitpunkt nicht genau wo LOURDES liegt. Ein Blick auf die Europakarte zeigte mir, dass dieser Ort eigentlich in der Nähe meines Etappenzieles liegt. Somit kam mir der Gedanke unsere Reise mit der Internationalen Soldatenwallfahrt nach LOURDES zu verbinden und den geplanten Sonderzug für die **Heimreise** zu nutzen. Nachdem ich im Jahre 2000 an einer Pilgerfahrt mit dem Fahrrad (7 Teilnehmer) nach SARAJEVO (BiH) teilnahm wollte ich mit unserer Militärpfarre Verbindung aufnehmen. Von dort erfuhr ich wieder große Unterstützung und der Zufall kam mir auch etwas zu Hilfe. Statt Unterkunft und Verpflegung im Zeltlager und Rückfahrt mit dem Sonderzug nach Österreich bekam ich 4 Tage Hotel mit Vollpension und Rückflug nach WIEN um 100 (hundert) Euro. Unsere Räder wurden durch Stabswachtmeister KONRAD Ulrich (Sanitätsunteroffizier im San-Zentrum Süd) nach Österreich transportiert. Vom Flugplatz WIEN-SCHWECHAT nach GRAZ konnten wir mit einen Bus der Militärmusik STEIERMARK mitfahren. Das Ganze wurde von Herrn OPITZ Martin vom Militärgeneralvikariat in die Wege geleitet. Ihnen Allen gilt unser besonderer Dank. Die **Anreise** nach GENUA zum Flughafen (unser Startpunkt) gestaltete sich etwas schwierig. Die Anreise mit dem Flugzeug war nicht planbar, die Anreise mit der Bahn war etwas umständlich. 22 Stunden Fahrzeit, 5 Mal Umsteigen und Fahrradmitnahme in ITALIEN teilweise fraglich, für 2 Personen um etwa 520 Euro. Mehrere Bekannte wollten mich mit dem Auto nach GENUA bringen, ich wollte das eher nicht. So fuhr am Ende mein Sohn Mario und als besondere Überraschung begleitete uns der Vater (SCHOBER Kurt) seiner Freundin Nadine. Besonderer Dank auch an den Beiden. Nach längerem hin und her war auch meine Frau Waltraud mit dieser Variante einverstanden. Sie wollte eigentlich an dieser Etappe mit dem Fahrrad teilnehmen, doch mit ihrem Trainingszustand wäre das unmöglich gewesen. Nächstes Jahr hat sie die letzte Möglichkeit mitzumachen. Wir werden gemeinsam versuchen uns für die 3. Etappe durch SPANIEN (meiner Meinung nach der schwierigsten Etappe) vorzubereiten.

Da ich seit meiner Radfahrt nach GENUA ständig an Magenschmerzen litt hatte ich eigentlich wenig Lust zu trainieren. Im Frühjahr wurde nach einer Gastroskopie bei mir eine Gastritis festgestellt. Bis Mitte März hatte ich die Krankheit im Griff. Auch das Wetter ließ in den ersten Monaten zu wünschen übrig, so habe ich heuer kein Lauftraining absolviert. Mitte März begann ich dann mit dem Radtraining. Mehrere Fahrten zu meiner Dienststelle nach GRAZ (pro Training etwa 105 km) ermöglichten mir schließlich doch noch etwa 1100 km zu trainieren. Die Trainingseinheiten im Keller auf der Rolle sind da kaum erwähnenswert. Mein Freund Franz hat 492 km mit dem Rad trainiert, Nordic Walking und einige Wanderungen rundeten sein Trainingsprogramm ab.

Teilnehmer: PISCHLERITSCH Alois
MALLI Franz
Gefahrene Kilometer: 1100 km (1060)
Höhenmeter: 5750 Hm
Zeit: 58 Std 35 min (56 Std 50 min)
Durchschnittsgeschwindigkeit: 18,8 km/h
Gepäck: 20 kg/Person

Gefahrene Etappen:

1. Etappe	Dienstag, 05.05.09	GENUA (IT) – MARINA DI ANDORA (IT)	108,5
2. Etappe	Mittwoch, 06.05.09	MARINA DI ANDORA (IT) – CAGNES SUR MER (F)	118,0
3. Etappe	Donnerstag, 07.05.09	CAGNES SUR MER (F) – COGOLIN (F)	100,6
4. Etappe	Freitag, 08.05.09	COGOLIN (F) – LA CIOTAT (F)	109,0
5. Etappe	Samstag, 09.05.09	LA CIOTAT (F) - FOS SUR MER (F)	85,3
6. Etappe	Sonntag, 10.05.09	FOS SUR MER (F) – VILLENEUVE (F)	122,1
7. Etappe	Montag, 11.05.09	VILLENEUVE (F) – NARBONNE (F)	138,5
8. Etappe	Dienstag, 12.05.09	NARBONNE (F) – CASTELNAUDARY (F)	97,8
9. Etappe	Mittwoch, 13.05.09	CASTELNAUDARY (F) – MONDAVAZAN (F)	95,9
10. Etappe	Donnerstag, 14.05.09	MONDAVAZAN (F) – LANNEMAZAN (F)	70,3
11. Etappe	Freitag, 15.05.09	LANNEMAZAN (F) – LOURDES (F)	61,0

Anreise	Montag, 04.05.09	SPIELFELD (A) - GENUA (IT)	
----------------	-------------------------	-----------------------------------	--

1400 Uhr	Beim Herstellen meines Reisegepäckes reißt bei mir die obere Radtasche. Mit dem Auto nach LEIBNITZ zur Fa. PILS (Radgeschäft), kauf einer neuen Fahrradtasche derselben Marke. Wieder zu Hause erkenne ich, dass alle 3 Packtaschen um etwa je 3cm kleiner sind. Meine ganze Packordnung wird über den Haufen geworfen. Als Rettung fällt mir Christian mein Nachbar ein, er kaufte sich voriges Jahr ebenfalls eine Radtasche von Pegasus. Leider hat er auch schon ein kleines Modell und so kombiniere ich alte große Seitentaschen mit kleiner neuer Obertasche. Na das fängt ja schon gut an.
1945 Uhr	Foto mit Familie, Verabschiedung und Mario und ich fahren zu Franz nach WURZING. Meine Freude hält sich in Grenzen, ich bin etwas angespannt und wenig motiviert.
2005 Uhr	Eintreffen bei Franz, wir verladen sein Rad und seine Ausrüstung, Foto und wir fahren weiter nach DEUTSCHFEISTRITZ zur Familie SCHOBER.
2100 Uhr	Ankunft bei der Familie SCHOBER, alle sind sehr freundlich und wünschen uns viel Glück.
2130 Uhr	Mario beginnt als Fahrer, wir unterhalten uns im Auto.
2330 Uhr	Wir sind in ARNOLDSTEIN, ich setze mich ans Steuer und fahre weiter. Möchte den größten Teil der Strecke selbst fahren damit Kurt und Mario am nächsten Tag nicht zu übermüdet sind. Gleich nach meiner Übernahme beginnt es zu regnen, die Fahrt ist sehr anstrengend.
0100 Uhr	Pause nach etwa 450 km (etwas vor VENEDIG) an einer Raststation. Wir essen etwas und trinken Kaffee, die mitgenommene Jause bewährt sich.
0130 Uhr	Kurt fährt weiter, es regnet noch immer. Ich sitze am Beifahrersitz versuche mich etwas auszuruhen.
0330 Uhr	Wir sind am Gardasee vorbei kurz nach der Abfahrt bei BRESCIA übernehme ich wieder das Steuer. Der Regen hat aufgehört es aber trotzdem sehr anstrengend zu fahren. Konnte im Auto nicht richtig schlafen.
0500 Uhr	Wir sind etwa 80 km vor GENUA in CASE SANT ANGELO, machen Rast an einer Autobahntankstelle. Ich entschlief mich hier eine Stunde Pause zu machen, damit alle etwas schlafen können.
0600 Uhr	Wir haben das Auto aufgetankt (70 Euro / € 1,15 je Liter) und ich fahre weiter.
0710 Uhr	Wir sind endlich am Flughafen in GENUA angekommen. Wir parken am selben Platz wo wir voriges Jahr unsere Reise beendeten. Ich bin erleichtert und wir beginnen sofort mit dem Herstellen der Marschbereitschaft. Die Dachträger werden im Auto versorgt, Fotos werden gemacht.
0800 Uhr	Wir sind marschbereit, trinken noch einen Cappuccino im Flughafenrestaurant. Kurt zahlt die ganze Rechnung.
0830 Uhr	Letzte Vorbereitungen – Überprüfung unseres Kartenmaterials und des Navigationsgerätes. Nochmals ein Dankeschön an Kurt und Mario und sie fahren ab Richtung Heimat. Franz und ich sind alleine, es kann losgehen.

1. Etappe	Dienstag, 05.05.09	GENUA (IT) - MARINA DI ANDORA (IT)
------------------	---------------------------	---

Entfernung:	108,5 km
Höhenmeter:	745 hm
Geschwindigkeit:	18,2 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	5 Std 57 min
Wetter:	sonnig, Wind aus allen Richtungen, ca.20°C

0845 Uhr	Die Fahrt beginnt für uns. Es ist viel Verkehr durch GENUA und ich gewöhne mich wieder ans orientieren. Überraschenderweise haben wir wenig Verkehr außerhalb der Städte, und wir kommen gut voran.
1030 Uhr	Pause in VADO LIGURE nach etwa 40 km. Nach der Weiterfahrt lesen wir bei SPOTORNO etwas von einer Straßensperre. Ich sage zu Franz die Sperre gilt sicher nur bei hohem Wellengang, da ja alle die Straße benutzen. Es sind einige kurze dunkle Tunnel zu passieren, wir sehen riesige Schiffe in den Häfen. Weitere Tafeln wegen der Straßensperre werden von uns negiert.
1230 Uhr	Etwa 3 km nach der Ortschaft NOLI, nach einem leichten Anstieg, stehen wir plötzlich vor der Straßensperre. Eine Erkundung bringt uns die Erkenntnis, dass ein Umgehen oder ein enges Umfahren der Sperre unmöglich ist. Die Übersichtskarte im Maßstab 1:500000 erweist sich als unbrauchbar. Mein Navi mit dem letzt gültigen Kartenmaterial zeigt mir eine Umfahrung über die Berge. Franz ist etwas ungläubig. Die Umfahrung ist sehr anstrengend – etwa 400 Höhenmeter und 9 Kilometer Umweg.
1330 Uhr	Wir haben den höchsten Punkt der Umfahrungsstrecke überschritten. Bei der Abfahrt treffen wir auf einen jungen Radfahrer mit dem wir uns kurz unterhalten. Er ist in LISSABON (Portugal) am ersten April gestartet und möchte Ende Mai an der rumänischen Grenze sein – ein stolzes Unternehmen.
1355 Uhr	Nach einer angenehmen Abfahrt sind wir bei FINALE LIGURE wieder an der Küstenstraße.
1500 Uhr	Pause in CERIALE, wir essen Wurstsemmel und Banane. (Franzi`s Proviant) Bemerke leichte Schmerzen in der Schulter, der Rucksack scheint etwas schwer. Die Strecke ist hügelig und der Wind kommt aus allen Richtungen, zuletzt hatten wir Rückenwind.
1630 Uhr	Ankunft in ANDORA, unser erstes Etappenziel. Ein Hotel ist schnell gefunden, trinken in der Ankunftshalle ein Bier. (Hotel Moresco / € 42,5 p.P.)
1800 Uhr	Nach der Körperpflege machen wir einen Stadtrundgang und suchen eine Gaststätte. Die Entscheidung ist schwer, am Ende essen wir gegenüber dem Hotel. Wir beginnen mit Pizza (€ 8.-) 3 x Bier (je € 4.-) Gedeck (€ 1.-) Es ist eine angenehme Atmosphäre wir haben die erste Etappe gut hinter uns gebracht.
2130 Uhr	Wir sind wieder im Zimmer, ich für meine Person bin Hundemüde und schlafe sofort ein.

2. Etappe | **Mittwoch, 06.05.09** | **MARINA DI ANDORA (IT) – CAGNES SUR MER (F)**

Entfernung:	118,00km
Höhenmeter:	790 hm
Geschwindigkeit:	17,3 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	6 Std 50 min
Wetter:	sonnig, wenig bewölkt, teilweise Rückenwind, ca. 20°C

0600 Uhr	Ich werde wach, ein Blick aus dem Fenster zeigt das wir schönes Wetter haben. Ich beginne mit dem Schreiben meines Reiseberichtes. Irgendwann beginnt Franz mit der Körperpflege und so werden wir es beibehalten.
0710 Uhr	Körperpflege, danach beginnen wir mit dem herstellen der Packordnung.
0750 Uhr	Frühstück, ausreichend und gut. Wir gewöhnen uns an das Frühstück ohne Fleisch und Wurst.
0830 Uhr	Letzte Vorbereitungen, wir beladen unserer Räder.
0900 Uhr	Abfahrt vom Hotel zum Supermarkt. Franz kauft Getränke und wir machen noch einige Fotos vor der Kirche. Die Strecke beginnt gleich mit einigen Steigungen. Kurz vor IMPERIA auf einer Anhöhe lässt sich das Fahrrad von Franz nicht mehr schalten – ein Defekt? Nein, ein Stein hat sich im vorderen Schaltsystem verfangen. Nach der fotografischen Erfassung wird er entfernt und alles funktioniert wieder.
1015 Uhr	Wir fahren durch IMPERIA, der Verkehr ist ein Wahnsinn. Sonst verläuft die Fahrt ruhig, wir haben angenehmes Wetter.
1125 Uhr	Pause in SAN REMO etwa 1/3 der Strecke ist hinter uns. Hier ist ein Radweg, wir spüren den Verkehr nicht so stark.
1200 Uhr	Die Strecke hat immer leichte Steigungen aber wir haben Rückenwind. Wir fahren durch zwei zusammengewachsene Städte.
1305 Uhr	In VENTIMIGLIA kurz vor der italienisch-französischen Grenze stehen wir wieder vor einem versperrten Tunnel. Die Umfahrung führt natürlich wieder über einen Berg. Wir verfahren uns und machen einen kleinen Umweg über den Strand der Stadt. Dann geht es steil bergan, eine Frau schiebt ihr Fahrrad.
1345 Uhr	Nach einer Fahrt durch mehrere längere Tunnel stehen wir vor der französischen Grenze in MENTON. Nach einigen Fotos fahren wir weiter. Ich war niemals zuvor in Frankreich. Wir fragen uns was uns die nächsten Tage erwarten wird. Wir können beide kein französisch, haben aber einen Reisesprachführer dabei.
1410 Uhr	Wir fahren durch MONTE CARLO, ein Gewirr von Straßen.
1445 Uhr	Der Stadtstaat MONACO ist in den Berg hinein gebaut. Eine Ortstafel für ein Foto suche ich vergebens, glaube mich zu erinnern im Internet gelesen zu haben, dass es keine Ortstafeln gibt. So machen wir ein Foto in einen wunderschönen Garten in der Nähe des Casinos und fahren weiter. Trotz Navi sehr schwer zu orientieren. Die Fahrt zum Hafen ersparen wir uns wegen der Steigungen.
1600 Uhr	Sind in BEAULIEU MER etwa 15 km von unserem Etappenziel entfernt. Die Strecke ist hügelig einige Tunnel sind zu durchfahren. Zu unserer Sicherheit benutzen wir unsere Reflektoren mit rot blinkendem Licht.
1700 Uhr	Wir fahren durch NIZZA, entlang des Strandes gibt es einen Radweg. Die Städte hier sind alle gleich aufgebaut: Meer – Strand – Promenade – Straße – Häuser. Am Radweg kollidiere ich aus Unachtsamkeit fast mit einen Radfahrer. Ich muss ja unbedingt die Flugzeuge beim Start beobachten. Einige Fotos in der Stadt, es ist schon spät. Die Radfahrt durch die Städte ist sehr zeitaufwendig.

1750 Uhr	Wir sind kurz nach dem Flughafen in NIZZA, mein Navi fällt aus. Trotz Akkuwechsel wird das Kartenmaterial nicht mehr erkannt. Leichte Panik kommt in mir hoch, das Navi ist nicht mehr wegzudenken. Ich erkenne, dass die Speicherkarte nicht mehr erkannt wird. Natürlich habe ich noch eine zweite Speicherkarte mit etwas älterem Kartenmaterial als Reserve dabei. Diese funktioniert ausgezeichnet und nach einlegen der Originalkarte funktioniert diese auch wieder.
1810 Uhr	Bin ein kurzes Stück gefahren, Karte wird wieder nicht erkannt. Wir sind eigentlich kurz vor unserem Ziel, ein paar mal Karte raus und rein und es funktioniert wieder.
1820 Uhr	Wir sind am Ziel in CAGNES angelangt. Ich wollte besonders schlau sein und stehe jetzt vor einem Touristikbüro, leider kann ich nicht nach einem Hotel fragen, da das Büro um 1800 Uhr geschlossen hat. Hotelsuche mit Navi ist angesagt. Die Anfahrt zum ersten ausgewählten Hotel beenden wir nach etwa 1000 Meter. Das zweite Ziel in der entgegengesetzten Richtung erreichen wir, es ist das Hotel „Splendid“.
1900 Uhr	Wir beziehen unsere Unterkunft (***) für 48 Euro ohne Frühstück. Die Räder versorgen wir in einer Tiefgarage.
2000 Uhr	Nach der Körperpflege ab zum Abendessen. Wir finden ein gemütliches Lokal essen 1 x Pizza (€ 9,50), 1 x Salatteller (€ 5,50), 3 x Bier (je €5 0, Espresso (Rechnung zusammen 52 Euro) Das Lokal ist gut besucht, es läuft ein Fußballspiel im Fernsehen, insgesamt sehr nette Atmosphäre. Wir fühlen uns wohl sind sehr gut gelaunt, keine körperlichen Probleme.
2240 Uhr	Rückkehr ins Hotel, wir unterhalten uns kurz mit Mario den Hotelangestellten – etwas Englisch, etwas Französisch, etwas Zeichensprache....
2300 Uhr	Franz schläft schon, ich bin auch müde. Nachtruhe

3. Etappe	Donnerstag, 07.05.09	CAGNES SUR MER (F) – COGOLIN (F)
------------------	-----------------------------	---

Entfernung:	100,60 km
Höhenmeter:	340 hm
Geschwindigkeit:	17,9 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	5 Std 37 min
Wetter:	sonnig, teilweise wolfig, 25°C(max), Rückenwind

0610 Uhr	Ich wache auf, Franz ist bereits im Bad.
0700 Uhr	Ich beginne mit der Körperpflege, danach herstellen der Marschbereitschaft. Heute gibt es kein Frühstück, wir wollen das unterwegs nachholen.
0800 Uhr	Wir fahren vor zu einem Geschäft (Spar), Franz tätigt unseren Einkauf.
0820 Uhr	Wir fahren entlang der Küste auf einen Radweg, es ist wunderschönes Wetter.
0900 Uhr	Die Fahrt durch ANTIBES ist sehr anstrengend, es ist sehr starker Verkehr.
0925 Uhr	Pause in PORT JUAN. Wir sind am Hafen, viele hundert Schiffe ankern hier. Wir essen die gekaufte Jause, zu einem Kaffee kommen wir nicht.
0950 Uhr	Weiterfahrt Richtung CANNES. Es ist jetzt leicht bewölkt und wir haben Rückenwind.
1010 Uhr	Fahrt durch CANNES entlang vom Strand. Zwei Künstler bauen hier wunderschöne Sandgebilde, ich werfe ihnen einen Euro zu. Alles ist in Vorbereitung auf die Filmfestspiele die in wenigen Tagen hier stattfinden werden. In der Promenade sind die Hände von Filmschauspielern in Beton gegossen. Wir machen einige Jux-Fotos.
1045 Uhr	Wir verlassen CANNES die Wolken verschwinden, es wird heiß und die Strecke wird wieder hügelig. Hier verändert sich die Landschaft. Bis jetzt hatten wir grauen Fels, jetzt verfärbt er sich rostbraun.
1145 Uhr	Pause 18 km vor ST. RAPHAEL in einer Imbissbude. Wir treffen hier ein paar Holländer mit ihren schweren Motorrädern. Wir essen einen Hotdog und trinken kalte Limonade. Es ist sehr heiß, keine Wolke am Himmel. Wir können auch schon etwas französisch. (Merci = Danke)
1230 Uhr	Wir sind wieder auf der Strecke es ist jetzt flach und wir wollen Meter machen.
1330 Uhr	Kurzer Halt in SAINT RAPHAEL für ein Foto.
1500 Uhr	Pause in ST. MAXIME, wir haben bereits 87,5 km hinter uns. In der Bucht von ST. TROPEZ sehen wir zwei Kriegsschiffe. Wir entschließen uns nicht nach ST. TROPEZ zu fahren, somit ersparen wir uns etwa 12 Kilometer.
1530 Uhr	Weiterfahrt nach PORT GRIMAUD. Unterwegs stoßen wir auf Camp mit Motorradfahrern. Jetzt wissen wir auch warum so viele Motorräder auf der Straße unterwegs sind, ein Harley-Treffen.
1550 Uhr	In PORT GRIMAUD fragen wir 3 junge Leute nach einem Hotel. Wir reden englisch, deutsch, französisch wir „verstehen“ uns. Ich erkläre ihnen unser Vorhaben und sie wundern sich. Sie sind sehr freundlich und verweisen uns in ein Hotel in GOGOLIN etwa 4 km entfernt. Die Ortschaft liegt auf unseren weiteren Marschweg und es ist somit kein Umweg.
1620 Uhr	In GOGOLIN sehe ich als erstes das Hotel „Du Golfe de St. Tropez**“ bekommen dort ein Zimmer, die Räder versorgen wir in einer Garage im Hinterhof. Die Dame ist sehr nett versteht kein Englisch, wir nutzen zur Kommunikation ein Englisch – französisch Lexikon. Ihr Mann spricht etwas Englisch. (Zimmer € 70,0/Frühstück € 14,0/Taxe € 1,60 = Gesamt €86,0)
1700 Uhr	Erste Ortsrunde, zum Abendessen zu früh, wir kaufen bei Spar Jause und Getränke. Essen eine Kleinigkeit im Zimmer, trinken eine Dose Bier.
1930 Uhr	Zweiter Anlauf, wir gehen ins nächst gelegene Lokal, sehr schnelle und nette Bedienung. Kommen mit unserem Englisch gut voran, essen Pizza trinken Bier und Rotwein. (€ 52.-)
2215 Uhr	Wir sind zurück im Zimmer, schlafen sofort ein.

4. Etappe	Freitag, 08.05.09	COGOLIN (F) – LA CIOTAT (F)
------------------	--------------------------	------------------------------------

Entfernung:	109,50 km
Höhenmeter:	600 hm
Geschwindigkeit:	17,3 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	6 Std 19 min
Wetter:	sonnig, leichter Regen, bewölkt am Nachmittag, 25°C(max)

0530 Uhr	Franz wird wach geht aufs WC. Ich schaue auf die Uhr freue mich das ich noch schlafen kann.
0650 Uhr	Wir beginnen mit den Morgenvorbereitungen, sind körperlich in guter Verfassung, Stimmung ist ausgezeichnet.
0725 Uhr	Frühstück ist sehr gut. Wir haben uns daran gewöhnt das es keine Wurst und kein Fleisch gibt. (Franz gefällt die Klingel an der Rezeption, eventuell wird er das auch zu Hause installieren.)
0800 Uhr	Herstellen der Packordnung, wir transportieren unsere Ausrüstung durch eine enges Treppenhaus in den Hinterhof.
0850 Uhr	Wir verabschieden uns bei unserem Unterkunftgeber und starten die Tour. Der Weg führt heute zuerst abseits vom Meer, die Strecke ist immer steigend. Viele Weingüter sind zu sehen, es erinnert ein bisschen an Zuhause. Unser Gastgeber überholt uns mit seinem Motorrad und begrüßt uns freundlich.
1000 Uhr	Haben nach mehr als einer Stunde den höchsten Punkt erreicht (Col de Gratteloup 192Hm). Machen einige Fotos, viele Radfahrer sind zu sehen. Auf der Abfahrt beginnt es leicht zu regnen. Im Raum LA LONDE regnet es etwas stärker, es ist aber nur eine Wolke zu sehen und so fahren wir weiter. HYERES umfahren wir an Strand auf einen guten Radweg. Es geht vorbei an Zigeunersiedlungen und an Feuchtgebieten.
1100 Uhr	Pause in CARQUEIRANNE. Sind heute bereits 47,5 km gefahren. Wir essen ein kleines Stück Käse, Chips und Riegel. Eine Damenrunde spricht uns an und wir erzählen von unserer Reise.
1200 Uhr	Weiterfahrt Richtung TOULON zeitweise auf Radwegen.
1325 Uhr	Wir sind in TOULON auf einen größeren Platz machen Fotos und trinken einen Kaffee. Es ist angenehm warm.
1355 Uhr	Wir fahren weiter, helfen einen Rollstuhlfahrer auf den Gehsteig. Wir können uns nicht verständigen, verstehen uns aber dennoch. Die Strecke ist leicht kupiert es ist wenig Verkehr.
1450 Uhr	Pause in BANDOL, wir haben 80 km hinter uns. Wir sitzen am Strand essen unsere Kekse, Leute schwimmen im Meer andere gehen schön gekleidet ins nahegelegene Casino.
1515 Uhr	Weiterfahrt nach ST. CYR sur Mer.
1630 Uhr	Wir sind in LA CIOTAT unserem Etappenziel für heute. Auf der Promenade sind tausende Leute. Im Ort ist keine Unterkunft zu finden. Wir erfahren, dass heute in Frankreich ein Feiertag ist, der Sieg im 2. Weltkrieg wird gefeiert. Die Hotels sind voll die Touristeninformation ist geschlossen. Wir haben 3 Möglichkeiten: 4 Kilometer zurück zu einem Hotel an der Straße, 6 Kilometer den Berg hinauf Richtung Autobahn (Hotel IBIS) oder 12 Kilometer über den Berg zur nächsten Ortschaft. Wir entscheiden uns für ersteres.
1750 Uhr	Bei der Unterkunft angekommen sehen wir das Schild „Compleat“. Das Hotel ist voll besetzt. Der Mann aus der Küche verweist uns an eine andere Unterkunftsmöglichkeit etwa 200 Meter Richtung Strand. Dort angekommen holt man den letzten Schlüssel vom Bord. Die Unterkunft kostet 142 Euro mit Frühstück für 2 Personen – ein stolzer Preis. Wir überlegen nicht lange und nehmen sie.

1820 Uhr	<p>Wir beziehen unsere „Garage“, versorgen die Räder bei uns in der Unterkunft. Besser diese Unterkunft als keine Unterkunft. Franz beginnt mit dem Duschen ich rufe Waltraud an. Freut mich ihre Stimme zu hören, zu Hause wäre es sicher auch lustig. Als ich nach dem Duschen aus dem Becken steige (etwa 40 cm Höhenunterschied) stürze ich im engen Badezimmer, zum Glück verletze ich mich nicht. Franz fragt sofort ob mir etwas passiert sei. Er wollte mich noch warnen hat dies aber unterlassen, wir sind doch noch nicht „so alt“. Durch so eine Unachtsamkeit könnte die Reise schnell zu Ende sein.</p> <p>!!! Nicht das Radfahren ist die größte Gefahr. !!!</p>
1940 Uhr	<p>Wir gehen zum Abendessen. Im ersten Lokal ist alles besetzt, das Hotel kocht nur für Hausgäste. Wir gehen in die andere Richtung, nach einem Kilometer drehen wir um, es ist keine Essensmöglichkeit zu sehen. Die Jagd nach dem Essen scheint zu misslingen.</p> <p>Wir finden ein kleines Lokal. Die Preise beginnen bei 12 Euro bei der Vorspeise und 25 Euro bei der Hauptspeise. Wir essen etwas vom Lamm. Die Qualität ist ausgezeichnet die Menge eher wenig. Ich zahle für Hauptspeise und zwei kleine Bier 30 Euro.</p> <p>Heute ist sicher nicht unser Glückstag. Ich habe die persönliche finanzielle Obergrenze für einen Tag mit 100 Euro voll ausgereizt.</p>
2150 Uhr	Wir sind wieder in unserer „Garage“, lerne noch einige Worte französisch.
2225 Uhr	Nachtruhe

5. Etappe	Samstag, 09.05.09	LA CIOTAT (F) - FOS SUR MER (F)
------------------	--------------------------	--

Entfernung:	85,3 km
Höhenmeter:	890 hm
Geschwindigkeit:	17,2 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	4 Std 57 min
Wetter:	sonnig, 32°C(max)

0700 Uhr	Tagwache
0730 Uhr	Beginn mit Körperpflege und Reisevorbereitung.
0825 Uhr	Wir nehmen das Frühstück auf der Terrasse ein, es ist schönes Wetter. Es gibt wie immer Kaffee, Gebäck, Butter und Marmelade.
0905 Uhr	Beginn der Fahrt. Wir fahren nicht wie geplant entlang der Küstenstraße sondern nach einen Orientierungsfehler meinerseits (etwa 1 km Umweg mit kleiner Bergwertung) direkt auf der Hauptverbindungsstraße nach CASSIS.
1025 Uhr	Wir sind kurz nach CASSIS bei einem Fotohalt. Sind bereits 17,5 km gefahren, heute ist es teilweise sehr steil mehrere Höhen sind zu überwinden.
1115 Uhr	Nach längerem Anstieg vorbei an einem Panzerschießplatz haben wir die Höhe erreicht. Die Gegend gleicht hier unserer Almenlandschaft. Nach kurzer Weiterfahrt haben wir einen wunderbaren Ausblick auf MARSEILLE.
1130 Uhr	Wir machen ein Foto bei der Ortstafel von MARSEILLE. Fahren durch die Innenstadt (extremer Verkehr) und dem Hafenviertel (schmuddelig).
1315 Uhr	Am Ende der Stadt wollen wir etwas essen, beim ersten Restaurant leider eine geschlossene Gesellschaft. Franz kauft an einer Tankstelle etwas zu trinken.
1325 Uhr	Wir sind in L'ESTAQUE. Mittagspause im La Plage, es ist sehr heiß. Wir essen eine Pizza trinken ein Bier und Wasser. (zusammen 34,5 Euro) Ein Markt wird gerade abgebaut. Ein Geigenspieler gibt sein Bestes, für mich ist es bald zu viel.
1410 Uhr	Wir fahren weiter, ein Bergrücken ist seit längerem sichtbar. Zum Glück gibt es einen Tunnel. Trotzdem steigt die Straße ständig. Es ist sehr anstrengend, nach LE ROVE geht es aber bergab.
1515 Uhr	Kurze Pause in LA MEDE. Wir fahren über eine Autobahnüberführung, Franz wird leicht nervös, er hat etwas gegen Autobahnen. Ich glaube er vermutet, dass Autobahnen auf mich anziehend wirken und ich gerne kurze Strecken darauf fahre. Der letzte Teil der Strecke nach FOS SUR MER ist stark befahren. Von weitem schon ist eine Festung zu erkennen.
1625 Uhr	Einfahrt in FOS SUR MER. Am Ortsanfang ist ein Fest im Gange. Das erste Hotel im Ort ist bereits ein Volltreffer. (37 Euro für 2 Personen mit Frühstück) Wir trinken sofort 2 kleine Bier. Wir wollten eigentlich große Bier trinken, leider hatte er nur 1 (ein) großes Glas.
1645 Uhr	Franz kauft nebenan beim Schlecker Getränke. Wir machen es uns gemütlich. Ich schaue mir die Strecke von morgen an und erkenne Fehler. Muss die Strecke am Navi neu programmieren. Noch ein Bier, es ist sehr entspannend.
1750 Uhr	Wir beziehen die Unterkunft. Im Vorbeigehen erkläre ich einem Gast unser Vorhaben anhand unserer Übersichtskarten. Er spricht kein Englisch ich kein Französisch, wir verstehen uns. Das Zimmer ist etwas eng, aber dafür günstig.
1815 Uhr	Körperpflege, danach Besichtigung des Ortes. Wir gehen zur alten Festung es ist sehr windig, der Ort ist wie ausgestorben. Lokal zum Essen finden wir keines, so essen wir in unserem Hotel. Die Kellnerin erklärt uns, dass es keine Pizza gibt – Gott sei Dank. Wir bestellen nach langem lesen der Speisekarte ein Kotelett. Es ist ein Riesenkotelett mit Pfeffersauce, Pommes und Salat dazu je 2 kleine Bier. (Bier €2,50/Essen € 14,-/Frühstück € 5.-/Zimmer € 18,50/Gesamt € 90.-)
2200 Uhr	Wir sind wieder im Zimmer, schreibe meine Notizen, lerne 3 Worte französisch.
2245 Uhr	Nachtruhe – bin mit dem Verlauf der Reise bis jetzt sehr zufrieden. Die anfängliche Anspannung hat sich etwas gelegt.

6. Etappe	Sonntag, 10.05.09	FOS SUR MER (F) – VILLENEUVE (F)	
------------------	--------------------------	---	--

Entfernung:	122,1 km
Höhenmeter:	70 hm
Geschwindigkeit:	22,7 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	5 Std 22 min
Wetter:	Am Meer sonnig, bewölkt, 25°C(max)

0630 Uhr	Ich werde wach. Körperpflege
0705 Uhr	Reisevorbereitungen werden getroffen – wir haben schon Routine.
0750 Uhr	Frühstück – wie immer Kaffee, Gebäck, Butter, Marmelade
0825 Uhr	Beladen der Fahrräder - unser täglicher Fototermin wird wahrgenommen.
0845 Uhr	Start der Tour, wir haben super Rückenwind. Nach etwa 5 Kilometer entscheiden wir uns auf der Hauptstraße nach ARLES zu bleiben. Der Verkehr ist nicht besonders stark und wir können etwa 10 Kilometer abkürzen. Wir fahren durch eine wunderbare Landschaft, heute ist alles ebene Strecke.
1050 Uhr	
1030 Uhr	Wir fahren durch ARLES, eine finstere Stadt. Über die Rhone fahren wir auf einer Fußgänger- Radunterführung unter der Hauptstraße, keine Sicht auf den Fluss. Ich habe leichte Orientierungsschwierigkeiten. Fahren in einen Häuserblock, die Straße endet plötzlich. 300 Meter zurück und wir sind wieder auf der richtigen Strecke. Das Wetter ist hier etwas bewölkt aber nicht kalt, angenehmes Radfahrwetter. Wir treffen hier auf einige Fahrradfahrer mit Tourenrädern, vermutlich fahren sie entlang der Rhone.
1125 Uhr	Wir sind in ALBARON, fahren seit einiger Zeit durch ein Naturschutzgebiet. In der Kirche im Ort zünden wir eine Kerze an, bete ein Dankgebet. Heute ist Muttertag, mein Vater hat Geburtstag. Ein Anruf bei meinen Eltern bleibt erfolglos versuche es am Abend wieder. Im Restaurant an der Straße trinken wir einen Cappuccino. (je € 3.-)
1215 Uhr	Wir fahren weiter, es weht extrem starker Rückenwind die Strecke ist eben. Es sind ein paar Regentropfen zu spüren. Mittagessen an einem Kreisverkehr vor GRANDE MOTTE, ein Snickers unverdünntes Fanta, heute ist Sonntag. Nur noch leichte Bewölkung – kein Regen.
1420 Uhr	Wir fahren an unserem heutigen Tagesziel nach 101 Kilometern vorbei, wollen noch etwa 20 km fahren. Am Strand machen wir Fotos. Es ist sehr windig, extrem feiner Sand, einige Kit-Surfer sind zu sehen. (surfen mit Schirm) Teilweise fahren wir hier auf schönen Radwegen.
1545 Uhr	Wir sind in VILLINEUVE, beschließen die Fahrt nach 122 km hier zu beenden. Wir fragen einen Mann nach einer Unterkunft, und finden sofort eine Herberge.
1550 Uhr	Nach kurzem läuten öffnet ein Mann, spricht nur französisch, zeigt mir die Unterkunft. Die Unterkunft ist einfach eingerichtet und günstig, wir nehmen sie. Für 2 Personen mit Frühstück kostet es uns nur 59 Euro. Die Räder versperren wir in einer Garage.
1610 Uhr	Im Zimmer angekommen beginnen wir sofort mit der Körperpflege, dann legen wir uns ins Bett. Es ist Sonntag und wir unterhalten uns über verschiedene Dinge. Wir freuen uns über den guten Verlauf der Fahrt. Heute ziehe ich zum Abendessen meinen Sonntagsanzug (Trainingsanzug) an. Rufe noch schnell zu Hause an wünsche meiner Mutter alles Gute zum Muttertag, und meinem Vater alles Gute zum 72. Geburtstag.
1950 Uhr	Wir gehen Abendessen, vorher noch eine Ortsrunde. Es ist ein sehr ruhiger Ort. Wieder Sprachprobleme, bestellen aber annähernd dasselbe wie gestern. (Rindskotelett, Pommes, Salat, Bier) Dazu trinken wir eine Flasche Rotwein, es ist Sonntag. Sehr freundliche Kellnerin. Obwohl wir nichts verstehen, der Wetterbericht im Fernseher verspricht nichts Gutes für die nächsten Tage.
2345 Uhr	Wir gehen zurück in die Unterkunft - Nachtruhe

7. Etappe	Montag, 11.05.09	VILLENEUVE (F) – NARBONNE (F)	
------------------	-------------------------	--------------------------------------	--

Entfernung:	138,5 km (Franz:101,2 km)
Höhenmeter:	322 hm
Geschwindigkeit:	20,8 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	6 Std 38 min (Franz: 4 Std 46 min)
Wetter:	sonnig, teilweise leicht bewölkt, 25°C(max)

0655 Uhr	Bin in der Nacht mehrmals wach.
0700 Uhr	Blicke zum ersten Mal auf die Uhr. Franz beginnt mit der Körperpflege, danach ich. Wir stellen die Packordnung her.
0745 Uhr	Frühstück – Niemand ist zu sehen. Vielleicht ist der Mann nur beim Einkaufen. Alles ruhig, wir kennen die Situation vom Vorjahr. Suchen, rufen, klingeln – nichts rührt sich.
0805 Uhr	Der Mann kommt, er hat verschlafen. Er läuft zum Einkaufen, die Frau bereitet das Kind für die Schule vor. Gutes Frühstück in einer etwas unordentlichen Umgebung.
0845 Uhr	Wir beladen die Räder.
0900 Uhr	Nach einem Foto beginnt die Fahrt. Wir fahren durch ein wunderschönes Naturschutzgebiet. Einige Pferdegestüte sind zu sehen. Kurz vor SETE plötzlich starker Verkehr auf der Straße, in SETE muss Franz an einem Bankomaten Geld abheben. Ich will auch, verwerfe aber den Gedanken, da ich noch für etwa 2 Tage Bargeld habe. Auf der Weiterfahrt müssen wir unsere Räder über einen Stiegenaufgang zu einer Querstraße bringen und über eine Betonabsperrung heben.
1000 Uhr	Wir fahren 10 Kilometer entlang eines wunderschönen Strandes. Hier gibt es hunderte Busparkplätze. Das Sonnenbaden muss hier sehr anstrengend sein, nirgendwo ein Schatten. Der feine Sand wird durch den Wind verblasen, Schutzgürtel aus Holz sollen das verhindern.
1120 Uhr	Wir sind kurz vor ADGE, 44 Kilometer sind gefahren. Franz fragt mich wo mein RUCKSACK sei. Feuer am Dach – mein PULS steigt. ER IST NICHT DA!!! Kurze Absprache mit Franz (15 Sekunden), fahre zurück, Franz wartet. Ich weis beim besten Willen nicht wo ich den Rucksack vergessen habe. Den wunderbaren Strand sehe ich nicht, fahre um 25 km/h bei starkem Gegenwind. Ich habe alles im Rucksack – Reisepass, Bargeld, Bankomatkarte, Dienstaussweis, Führerschein, Übersichtskarten usw. Das gibt Kraft beim Fahren. Nach 20 Kilometer bin ich zurück in SETE an den Platz wo Franz das Geld behoben hat, meine letzte Hoffnung. KEIN RUCKSACK!!! Ich sehe meine Fotos durch, das letzte Bild mit Rucksack ist das Foto vor unserer Unterkunft. Nochmals etwa 24 Kilometer zurück – ein stolzer Auftrag. Nach 2 Kilometer frage ich einen jungen Mann um Hilfe. Er spricht Englisch, und ist sehr hilfsbereit. Leider darf er mich mit seinem Firmenwagen (Coastguard) nicht fahren. Nach 20 Minuten Nachforschungen noch immer kein Ergebnis, ich werde nervös. Bedanke mich für die Hilfe will aber mit dem Rad zurück zur Unterkunft fahren. Ein zweiter Mann (15 Jahre Soldat bei der franz. Luftwaffe) bietet mir seine Hilfe an. Er holt sein privates Auto und bringt mich nach VILLENEUVE zurück. Er fragt noch kurz bei der Polizeistation vorbei, ein Rucksack wurde nicht abgegeben. Endlich sind wir vor unserer Unterkunft. Auf unser läuten öffnet der Besitzer, mein Rucksack steht im Raum. Jemand hat ihn abgegeben alles ist vorhanden. ICH BIN ÜBERGLÜCKLICH.
1330 Uhr	Wir fahren zurück nach SETE. Möchte mich erkenntlich zeigen, doch die Leute wollen nichts. Rufe Franz an, melde den erfolgreichen Abschluss meiner Suche.

	Nach dem Erhalt der Email-Adresse machen wir noch ein Foto, dann verabschiede ich mich.(Name: Dominique GIMONNEAU; Email: dominique.gimonneau@developpement-durable.gouv.fr)
1410 Uhr	Fahre wieder am Strand entlang nach ADGE. Fahre etwa 30 km/h und habe fast einen Sturz im weichen Sand. Nur nicht Unachtsam werden, Nerven bewahren.
1455 Uhr	Treffe mich wieder mit Franz – nach 3 ½ Stunden fahren wir unserem heutigen Tagesziel entgegen. War eine etwas lange Pause für Franz.
1505 Uhr	Wir fahren weiter Richtung BREZIERS, habe keine Lust Fotos zu machen, haben noch 60 Kilometer vor uns. Zum Glück haben wir Rückenwind und die Strecke ist eben. Auch von BREZIERS nach NARBONNE fahren wir auf der Hauptstraße. Zwischendurch beginnt es leicht zu regnen.
1735 Uhr	Eintreffen in NARBONNE. Wir machen einige Fotos im Bereich der Ortstafel. Im Ort frage ich eine junge Polizistin nach einem Hotel, sie versteht kein Englisch. Die Streife lotst uns zu einem Hotel, es kommt uns etwas teuer vor. Mit dem Navi suchen wir eine andere Unterkunft und wir werden sofort fündig. Wir beziehen das Hotel de France(** Zimmer € 53.-/ 2 x Frühstück € 13.- / Tax € 1,80 = € 67,80) Die Räder versorgen wir in einen kleinen Innenhof, es ist sogar ein Radständer vorhanden. Wir beginnen sofort mit der Körperpflege, dann legen wir uns kurz ins Bett. Franz und ich wundern uns noch immer warum uns das Fehlen meines Rucksackes über 44 Kilometer nicht aufgefallen ist.
1930 Uhr	Wir machen einen Spaziergang durch die Stadt und suchen dabei ein Lokal zum Abendessen. Machen einige Fotos vor der Kathedrale, am Platz sehen wir eine Ausgrabung einer alten Römerstraße. Die Straße „Via Domitia“ führte vom Meer bis in die Nähe von TURIN. Nach der zweiten Runde finden wir eine angenehme Pizzeria. Ich esse einen Salatteller (€ 6,50) und eine Pizza „Frutte de Mer“ (€ 12,50). Franz als Vorspeise Muscheln und dann eine Pizza. Dazu Bier und einen halben Liter Rotwein. Wir sind sehr hungrig, dass Essen schmeckt uns ausgezeichnet.
2245 Uhr	Wieder im Hotel versorgen wir unsere Räder am Gang, es könnte in der Nacht regnen.
2300 Uhr	Nachtruhe
	Hatte heute sehr viel Glück, ohne auffinden meines Rucksackes hätte die Tour einen anderen Verlauf genommen.

8. Etappe	Dienstag, 12.05.09	NARBONNE (F) – CASTELNAUDARY (F)	
------------------	---------------------------	---	--

Entfernung:	97,85 km
Höhenmeter:	410 hm
Geschwindigkeit:	22,0 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	4 Std 26 min
Wetter:	stark bewölkt, Regen; 20°C(max)

0620 Uhr	Ich werde wach, heute ist es stark bewölkt.
0650 Uhr	Schreibe den gestrigen Tagesbericht.
0715 Uhr	Körperpflege und herstellen der Packordnung.
0800 Uhr	Sehr gutes Frühstück – auch ein winziges Stück Käse ist dabei – wir freuen uns.
0835 Uhr	Unterhalte mich kurz mit einer Frau (sie spricht Englisch), erzähle ihr von unserer Reise, sie wünscht uns alles Gute auf der Fahrt. Nachdem wir die Rechnung beglichen haben beladen wir unsere Räder. Franz kauft noch schnell Getränke bei einem Geschäft ums Eck.
0910 Uhr	Wir starten die 8. Etappe.
1010 Uhr	Im etwa 15 Kilometer im Bereich LEZIGNAN-CORBIERES beginnt es zu nieseln und dann immer stärker zu regnen.
1145 Uhr	Wir sind nach 57 Kilometer Fahrt in CARCASSONNE und etwas durchnässt. Es regnet - bei einer kleinen Pause machen wir uns regenfest, essen unsere Müsliriegel. Eine Festung in der Stadt wird nur fotografiert, von einer Besichtigung sehen wir auf Grund vom schlechten Wetter ab.
1215 Uhr	Wir fahren weiter und der Regen hört langsam auf. Das Gelände ist immer leicht kupiert, der Verkehr erträglich. Nur im Bereich der Städte ist starker Verkehr. Wir kommen gut voran immer zwischen 20 und 30 km/h. Der Rückenwind macht sich positiv bemerkbar. Die Landschaft hat sich verändert. Wir sind vom Meer weg und fahren jetzt durch landwirtschaftlich genutztes Gebiet. Weingärten lösen sich mit Getreide- und Rapsfeldern ab. Nirgends sehen wir Lavendelfelder. Franz fällt das auf weil Gabi immer erwähnt, dass es in Südfrankreich so viele Lavendelfelder geben sollte.
1400 Uhr	Sind in CASTELNAUDARY unserem Etappenziel.
1415 Uhr	Im Ortszentrum finden wir sofort ein Hotel. Die Räder werden im Gebäude auf der anderen Straßenseite versorgt.
1430 Uhr	Beziehen die Unterkunft – sofort duschen – Daniel anrufen, er feiert heute seinen 21. Geburtstag. Er hebt nicht ab, ruft aber 10 Minuten später zurück. Ich bin sehr stolz auf meine Familie, in der Fremde bemerkt man das erst richtig.
1500 Uhr	Schreibe am Reisebericht, überprüfe die nächste Route.
1600 Uhr	SMS werden an Bekannte geschrieben, entspannen ist angesagt.
1815 Uhr	Wir bereiten uns auf das Abendessen vor.
1835 Uhr	Marsch durch die Stadt. Wir gehen zum aufgestauten Fluss und zur Kathedrale. Sie ist aus Sandstein erbaut. Danach beginnt die Suche nach einem Lokal, am Ende landen wir in unserem Hotel zum Abendessen. Wieder das Problem mit dem Bestellen, wir können die Speisekarte zwar lesen, verstehen sie aber nicht.
2000 Uhr	Mein mitgenommener Reiseführer ist uns auch nicht sehr behilflich. Wir essen Truthahnbrust, Truthahnleber mit etwas Pastete und Pommes. Dazu 2 Flaschen Rotwein. (etwa 30 Euro p.P.)
2300 Uhr	Wir sind im Bett und schlafen sofort ein. Ein regnerischer aber wunderbarer Tag geht zu Ende.

9. Etappe	Mittwoch, 13.05.09	CASTELNAUDARY (F) – MONDAVAZAN (F)
------------------	---------------------------	---

Entfernung:	95,9 km
Höhenmeter:	650 hm
Geschwindigkeit:	19,4 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	4 Std 55 min
Wetter:	Regen, stark bewölkt, zeitweise kalt; 18°C(max)

	Ich werde wach, die Kehrmaschine rattert in den Straßen. Draußen ist es bewölkt und windig.
0620 Uhr	Ich blicke auf die Uhr, muss mein Handy aufladen.
0715 Uhr	Körperpflege
0800 Uhr	Frühstück – schreibe den gestrigen Tagesbericht fertig. Da heute Regenwetter zu erwarten ist entschließen wir uns, TOULOUSE zu umfahren. Die Strecke wird dadurch etwas kürzer und wir weichen dem Stadtverkehr aus. Eine Stadtdurchfahrt bei Regen ist reizlos.
0800 Uhr	
0850 Uhr	Die Tour kann beginnen.
0950 Uhr	Wir fahren durch VILLEFRANCHE, besichtigen hier eine Kirche.
1010 Uhr	Wir verlassen jetzt die geplante Route und nehmen die Straße Richtung AUTERIVE. Die Straße wird hier hügelig und wir rechnen jederzeit mit Regen.
1030 Uhr	Es beginnt zu regnen. Auf einer Anhöhe machen wir uns bei einer Busstation wetterfest. Regen wechselt sich jetzt mit Perioden ohne Regen ab, es ist kalt. Das Gelände ist sehr hügelig, der Rückenwind welcher uns die letzten Tage begleitet hat ist verschwunden.
1150 Uhr	AUTERIVE – es regnet. Jetzt wird es härter. Franz ist heute sehr müde. Ich versuche in den Steigungen an seiner Seite zu bleiben, Motivation ist angesagt.
1315 Uhr	Über SAINT-SULPIZE-SUR-LEZE haben wir die Ortschaft CAPENS erreicht. Hier entschließen wir uns nicht zum geplanten Tagesziel nach RIEUMES zur radeln, sondern fahren entlang einer Autobahn und dem Fluss Garonne Richtung CARBONNE. Als Tagesziel legen wir CAZERES fest. Der Ort ist als größere Ortschaft in der Karte eingezeichnet, wir hoffen dort eine Unterkunft zu finden.
1340 Uhr	Im Raum CARBONNE lockern die Wolken etwas auf, es hat aufgehört zu regnen. Franz scheint heute etwas erschöpft zu sein. Ist auch verständlich,
1430 Uhr	werden wir doch in Kürze die 1000 Kilometermarke auf unserer Tour überschreiten.
1415 Uhr	In GENSAC machen wir eine Rast in einer Taverne. Zwei Männer wollen das Lokal gerade schließen, wir bekommen aber etwas zu trinken. Wir trinken Kaffee, Franz eine Cola ich ein Bier. (€ 12.-) Gebe ihm etwas von meinem Bier ab, er macht einen „Diesel“. Haben noch etwa 10 km bis zum Etappenziel, Cola-Bier kann nicht schaden.
1440 Uhr	Wir verlassen das Lokal – es wird geschlossen – freundliche Verabschiedung – wir fahren weiter. Es beginnt wieder stark zu regnen.
1510 Uhr	Sind in CAZERES, es gibt nur eine Unterkunft hier. Die Dame im ersten Stock ist sehr freundlich, aber sie ist leider „Complet“ (es ist nichts mehr frei). Sie zeichnet mir eine Wegeskizze zu einem 3 km entfernten Hotel im Bereich der Autobahn. Ich bedanke mich und wir fahren im strömenden Regen weiter.
1530 Uhr	Sind beim Hotel „Le Bouton D’or“ im Raum MONDAVEZAN angekommen. Der Mann ist sehr freundlich spricht nur französisch aber er hat eine Unterkunft für uns. Wir versperren unsere Räder in der Garage hinter dem Haus, es gießt in Strömen.
1545 Uhr	Wir haben die Unterkunft bezogen, wieder einmal ein größeres Zimmer. Abendessen können wir hier, aber erst ab 1930 Uhr. Franz geht sofort unter die

1745 Uhr	Dusche, ich lege mich erst mal etwas aufs Bett. Bin froh, dass wir die heutige Etappe geschafft haben, war bestimmt nicht leicht zu fahren.
1820 Uhr	Bin bereits geduscht, schreibe den Tagesbericht, Franz ruht sich aus. Franz schläft – ich beurteile die Strecke für morgen. Wir haben noch etwa 130 Kilometer bis nach LOURDES. Sollte morgen wirklich schlechtes Wetter sein, könnten wir eventuell die gesamte Strecke in einem Tag zurücklegen. Hängt vom Wetter, Geländebeschaffenheit und unserem körperlichen Zustand ab – werde mich morgen entscheiden. Schreibe eine SMS an StWm KONRAD meine Kontaktperson in LOURDES.
1945 Uhr	Wetterbericht im Fernsehen – <u>Regen</u> für morgen. Werden die Tour in 2 Etappen fertigfahren.
2010 Uhr	Ab zum Abendessen. Franz ist angeschlagen. Leichte Probleme beim bestellen. Der Ablauf ist nicht ganz zu erkennen. Vermutlich gibt es nur ein Menü im Hotel. Wir schauen was die anderen Gäste machen. Nun kommt der Koch aus der Küche, erklärt uns auf Englisch den Ablauf und was es zu essen gibt. Wir essen als Vorspeise Thunfischsalat, Bohnensalat und kalten Schweinsbraten. Als Hauptspeise gibt es Hendlbrust mit Pommes frites. Dazu zuerst ein Bier, dann eine Flasche Rotwein für mich alleine. Bestellt habe ich eigentlich nur 1/8 Wein, der Wirt stellt aber gleich die ganze Flasche auf den Tisch und gibt mir zu erkennen, dass ich trinken kann soviel ich will. Ist vermutlich beim Menü dabei. Franz isst nicht alles auf, ihm geht es nicht besonders gut. Er ist ein verdammte „harter Hund“. Ich merke, dass es ihm schlecht geht (er hat noch nie ein Essen stehen gelassen), trotzdem jammert er nicht herum. Wir reden über dies und das, mir scheint, ihm geht es etwas besser.
2215 Uhr	Wir zahlen für Unterkunft, Essen und Frühstück zusammen 100 Euro. Ich erinnere mich an LA CIATAT an die 142 Euro für die „Garage“. Endlich einmal ein Essen wie wir es gewohnt sind, leider hat es Franz nicht richtig geschmeckt.
2225 Uhr	Ab in die Unterkunft – Franz schläft sofort.
2240 Uhr	Nachtruhe – auch ich bin müde und etwas geschafft.

10. Etappe	Donnerstag, 14.05.09	MONDAVAZAN (F) – LANNEMAZAN (F)	
-------------------	-----------------------------	--	--

Entfernung:	70,25 km
Höhenmeter:	585 hm
Geschwindigkeit:	18,3 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	3 Std 50 min
Wetter:	kalt, starker böiger Wind, fast durchgehend Regen, 14°C(max)

	Werde in der Nacht kurz wach, Franz hat Probleme mit seinem Magen. Er erzählt mir, dass ein Gewitter vorbeigezogen ist. Habe davon nichts mitbekommen. Schlafe wieder ein....
0715 Uhr	Ich werde wach, möchte am liebsten weiterschlafen.
0735 Uhr	Beginne mit der Körperpflege, draußen regnet es.
0800 Uhr	Sitzen beim Frühstück, dasselbe Ritual wie immer.
0845 Uhr	Wir ziehen unser Raddress an und stellen die Packordnung her. Wir sind „motiviert“, kennen wir doch die Situation von Vorjahr. Wollen heute etwa 60 – 70 km zurücklegen.
0930 Uhr	Start der Etappe, es regnet in Strömen. Wir fahren die 3 km zurück nach CAZERES und dann weiter nach ST. GAUDENS. Die Strecke ist eben und wir haben leichten Gegenwind.
1010 Uhr	Ich mache ein Foto an einen Kreisverkehr (Skulptur: 2 Personen schieben je ein Fahrrad) da bleibt ein Auto stehen ein Mann steigt aus. Er fragt mich: GPS? Ich erkläre ihm auf Englisch, dass ich nur fotografiere. Ich hätte es auch auf Deutsch sagen können, da er nur französisch spricht. Obwohl wir uns nicht verstehen, können wir uns verständigen, er wünscht mir „Gute Reise“.
1130 Uhr	Irgendwo auf der Strecke. Ich bleibe stehen gehe unter ein Vordach und mache ein Video: Es regnet sehr stark.
1150 Uhr	Wir fahren durch ST. GAUDENS, Regen, Regen, Regen... Der Gegenwind wird heftiger, das Gelände steiler.
1230 Uhr	AUSSON-CAPDEVILLE - Wir machen eine kurze Pause nach einem steilen Anstieg. Der Regen macht auch eine kurze Pause. Wir essen einen Müsliriegel.
1300 Uhr	MONTREJEAU – Steile Passagen sind zu fahren, der Gegenwind wird stärker und böiger. Vor wenigen Tagen sind wir noch 28 km/h gefahren, jetzt fahren wir etwa 14 km/h und das bei voller Anstrengung. Ich denke an meine Ausbildungszeit beim Militär und was ich schon alles mitgemacht habe. Die heutige Fahrt ist schlimm, aber ich kenne noch schlimmeres. Franz glaube ich, fährt am Limit. Das durchfahren bis nach LOURDES habe ich spätestens hier aufgegeben – LANNEMEZAN ist das Tagesziel und das bleibt es auch. Franz fährt sein gewohntes Tempo, wie ein Uhrwerk. Ich fahre die Steilstücke etwas schneller und warte dann wieder auf ihn, beim warten ist mir bitter kalt. Bei einem kurzen Halt erzählt er mir, dass es ihm saukalt sei und wenn er kurz zum treten aufhört, er fast vom Rad fällt. Ich kann ihn gut verstehen.
1330 Uhr	Etwa 8 Kilometer vor LANNENEZAN beginnt es wieder stark zu regnen. Ich fahre etwas schneller als Franz, bin immer einige hundert Meter vor ihm. Bei einem Anstieg merke ich ein Muskelzucken in meinen Handgelenken. Es wird Zeit dass wir die Fahrt beenden, wir sind völlig durchnässt, der Körper ausgekühlt.
1400 Uhr	Nach einem mittleren Anstieg sehe ich auf der linken Seite ein Hotel. Wir sind 2 km vor LANNEMEZAN haben 70 Kilometer im strömenden Regen hinter uns, genug für heute. Ich fahre zum Hotel, ein Vordach ist vorhanden. Frage schnell ins Hotel ob noch ein Zimmer frei wäre. Die Dame kann kein Englisch, schaut mich mit großen Augen etwas ungläubig an. Drei Personen reinigen in meiner

	<p>Nähe, um meine Füße bildet sich eine Wasserlache. Irgendwie schäme ich mich, dass ich hier alles verschmutze. Sie erklärt mir auf Französisch, dass es ein Zimmer gebe, allerdings sei die Toilette am Gang. Ich gebe ihr zu verstehen dass ich das Zimmer nehme und laufe wieder auf die Straße. Will nicht dass Franz am Hotel vorbeifährt. Kaum draußen kommt er schon angefahren und fährt trotz meinem Zuruf am Hotel vorbei. Ich denke er fährt in Trance, da aber dreht er um. Trotz Anstrengung immer zu einem Späßchen aufgelegt.</p>
1415 Uhr	<p>Abladen – rauf ins Zimmer – duschen. Franzi legt sich sofort ins Bett, regenerieren ist jetzt sehr wichtig. Mir geht es etwas besser, versperre die Räder im Hinterhof unter einem Dach. Wieder zurück im Zimmer beginne ich sofort mit der Reinigung unserer Ausrüstung und Bekleidung. Die Sachen in den Packtaschen sind alle trocken geblieben. An der Nachtkästchenlampe trocknen wir unseren Helm, die Radschuhe usw. Die gute alte Glühlampe gibt halt noch Wärme, mit den neuen Energiesparlampen ist das nicht mehr möglich.</p>
1600 Uhr	<p>Draußen lockert es auf, es hört auf zu regnen. Vielleicht haben wir morgen besseres Wetter, die Hoffnung stirbt zuletzt.</p>
1800 Uhr	<p>Wir trinken ein Bier im Hotel – rasten uns aus.</p>
1920 Uhr	<p>Wir sitzen noch immer in der „Hotelbar“, die ersten Gäste stellen sich vor dem Speisesaal an.</p>
1930 Uhr	<p>Einlass – Franz und ich überlegen was wir heute essen werden. Doch es kommt anders. Als wir bestellen wollen muss der Kellner erst Rückfragen ob wir hier essen dürfen. Als er die Genehmigung bekommt beginnt sofort die erste Speisefolge. Franz und ich sind überrascht, haben wir doch noch gar nichts bestellt. Es gibt ein Menü (€ 11,50) dazu ¼ Liter Rotwein für alle. Sehr gutes Essen, nach 10 Tagen erstmals eine Suppe.</p>
2045 Uhr	<p>Nach dem Essen ein kleiner Spaziergang, die Sonne scheint durch ein Wolkenfenster.</p>
2110 Uhr	<p>Zurück in der Rezeption trinken wir noch je 2 Flaschen dunkles Bier.</p>
2245 Uhr	<p>Sind wieder in unserem Zimmer. Die Radschuhe und der Helm sind wieder trocken, so können wir morgen zumindest mit trockener Ausrüstung starten.</p>
2300 Uhr	<p>Nachtruhe</p>

11. Etappe	Freitag, 15.05.09	LANNEMAZAN (F) – LOURDES (F)
-------------------	--------------------------	-------------------------------------

Entfernung:	61,0 km
Höhenmeter:	513 hm
Geschwindigkeit:	18,5 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	3 Std 17 min
Wetter:	Regen, teilweise sonnig, Gegenwind, Windböen, 20°C(max)

0620 Uhr	Ich werde wach – mir ist etwas kalt.
0720 Uhr	Blick aus dem Fenster, es regnet. Heute werden wir uns wärmer anziehen. (Volle Regenbekleidung) Im Zimmer ist ein Durcheinander, wir werden die Packordnung erst nach dem Frühstück herstellen.
0800 Uhr	Habe gerade den Namen unseres Hotels durch StWm Konrad unseren Kontakt in LOURDES erfahren. Frühstück (wie immer) Das Wetter ist unbeständig, sehr windig, fallweise regnet es. Durch die Wolkendecke ist manchmal der blaue Himmel zu sehen.
0840Uhr	Wir beenden unser Frühstück und beginnen unsere Ausrüstung zu verpacken. Ein Ende der Radtour zeichnet sich ab.
0945 Uhr	Start der 11. und letzten Etappe. Wir haben unsere Regenbekleidung angezogen. Fahren 8 km bis nach CAPVERN, hier entschließen wir uns doch die Strecke über TARBES zu fahren. Nach CAPVERN fahren wir 5 oder 6 Kilometer bergab. Doch wir wissen, alles was wir bergab fahren müssen wir irgendwann auch wieder bergan. Es regnet stellenweise leicht, manchmal sonnige Fenster.
1015 Uhr	Es ist etwas kalt ich packe mein BUFF-Tuch aus, Franz bekommt das deutsche Gegenstück ein HAD-Tuch. Die Tücher sind universal einsetzbar und wärmen uns.
1115 Uhr	LHEZ – warte nach einem Anstieg auf Franz, heute ist es sehr hügelig. Wir haben leichten Gegenwind. Mein Rad gehört etwas gewartet, an den Steigungen höre ich ein immer lauterer quietschen, meine Kette gehört geschmiert. Der Regen in den letzten Tagen fordert seinen Tribut.
1150 Uhr	Kurze Pause im Bereich PIETAT wenige Kilometer vor TARBES. Hier besichtige ich eine Kirche, dann kommt Franz. Franz hat ein Stück Schokolade, wir teilen brüderlich.
1205Uhr	Einfahrt in TARBES, hier wollen wir eine Kaffeepause machen. Auf einen Parkplatz schmiere ich meine Kette, sie ist komplett entölt und leicht angerostet. Nach wenigen Minuten bin ich wieder voll einsatzfähig. Fahren in ein nahegelegenes Cafe. Die Sonne scheint, wir wärmen uns an den Sonnenstrahlen. Dann gehen wir ins Lokal bestellen einen Cappuccino, es tut uns verdammt gut.
1245 Uhr	Weiterfahrt Richtung LOURDES. Die nächste Gewitterfront naht, ich fahre ein verschärftes Tempo um der Front auszuweichen. Franz meint wir sollten jetzt nicht „rasen“ und er hat recht. Wir fahren vorbei am Flugplatz von TARBES von wo wir am Montag unsere Heimreise antreten werden. Ein kurzes Stück fahren wir auf einen gekennzeichneten „Radweg“. Sehr schlechter Zustand, Weiterfahrt auf der normalen Straße. Die letzten 3 Kilometer nach LOURDES fahren wir gemeinsam ein gemächliches Tempo.
1355 Uhr	Wir stehen vor der Ortstafel von LOURDES, wir sind am Ziel unserer diesjährigen Reise angelangt. Ein paar Fotos werden gemacht, dann immer entlang den Wegweiser „La Grotta“. In der Stadt treffe ich auf einen österreichischen Unteroffizier, frage ihm nach den Weg zur Grotte und ob er eventuell unsere Unterkunft, Hotel „Stella Martulina“, kennt. Wir haben Glück, er wohnt ebenfalls dort. Sind nur etwa 100 Meter davon entfernt, wir können das Hotel in einer Seitengasse sehen. Weiter geht es zum heiligen Bezirk. Die Räder

	dürfen wir leider nicht mitnehmen, so gehen wir zu Fuß zur Kathedrale und machen einige Fotos. Danach besichtigen wir die Kathedrale und das umliegende Areal. In der Kathedrale nehme ich mir Zeit für ein Dankgebet. Eine lange anstrengende Radreise von 1100 Kilometern ist unfallfrei und ohne große Komplikationen zu Ende.
1530 Uhr	Wir beziehen die Unterkunft, es gibt keine Probleme. Die Räder können wir im Hotel in einem Raum abstellen. Nach der Körperpflege ruhen wir uns etwas aus.
1930 Uhr	Wir sind am Ziel. Die nächsten zwei Tage werden wir LOURDES besichtigen. Wir gehen zum Essen in die Stadt. Finden in einer Pizzeria Platz, esse eine Pizza mit Salat dazu Bier. Franz isst Spaghetti, Salat trinkt dazu Bier. Zum Abschluss einen halben Liter Rotwein zur Feier des Tages. Die Preise sind sehr moderat, zahle für die Pizza € 9.- und für den Salat 6 Euro. Draußen vor dem Lokal hält der Rummel an.
2200 Uhr	Die Straßen sind voller Menschen, wir wollen zum heiligen Bezirk.
2245 Uhr	Wir besichtigen die Grotte. Franz erkennt das die Menschenschlange kürzer wird, wir springen im finstern über die Absperrung und gehen durch die Grotte. Vorbereitungen für eine Messe werden getroffen, deshalb die kurze Sperre.
2300 Uhr	Auf dem Rückweg zum Hotel besichtigen wir noch einige Souvenirläden. Im Hotel trinken wir noch ein Bier an der Rezeption, ein Hauptmann aus SALZBURG gesellt sich zu uns. Trinken zusammen noch ein Glas Rotwein, der Mann an der Rezeption ist sehr freundlich und gießt nochmals kräftig nach.
0000 Uhr	Nachtruhe

Samstag, 16.05.09	Besichtigung – LOURDES (F)
-------------------	----------------------------

Wetter:	sonnig, 25°C(max)
---------	-------------------

0700 Uhr	Ich werde wach – Franz ist bereits in der Dusche.
0745 Uhr	Frühstück – heute gibt es auch Schinken und Käse. Wir wollen heute die Burg besichtigen und Souvenirs einkaufen, des weiteren die Stadt besichtigen, den Kreuzweg durchwandern und am Abend an der Lichterprozession teilnehmen.
0900 Uhr	Wir gehen zur Burg. Im Inneren ist ein Museum über der Region der Pyrenäen eingerichtet. Wunderbarer Rundblick über LOURDES, im Hintergrund sehen wir die verschneiten Gipfel der Pyrenäen. Heute ist herrlich warmes Wetter. Wir kaufen Geschenke für die Lieben zu Hause, holen Wasser von der Quelle.
1145 Uhr	Bei der Rückkehr zum Hotel treffen wir Pater Dietmar und zwei junge Kameraden StWm PFLUG Markus und StWm KLEIN Werner. Wir trinken vor dem Mittagessen ein Bier miteinander.
1230 Uhr	Mittagessen im Hotel. Wir setzen uns gemeinsam an einen Tisch, was einem älteren Herrn missfällt. Wir würden zwei Damen den Platz nehmen, gibt er empört von sich. Ich versuche ihn zu erklären dass das nicht unsere Absicht wäre, da aber keine Tischkarten aufliegen und wir bereits essen wollen wir unseren Platz nicht räumen. Der Herr kann sich nicht beruhigen, uns stört es nicht. Werde beim Abendessen zu ihm sitzen und mit ihm nochmals darüber reden. Ich bin nicht 1100 Kilometer mit dem Rad zu dieser Pilgerstätte gefahren um mich mit jemandem zu streiten. (Nur „Scheinheilig“ sein im heiligen Bezirk ist zu wenig.)
1400 Uhr	Ich treffe mich mit StWm KONRAD im Hotel „La Solitude“. Kurze Absprache und Abholung meiner Tasche mit zusätzlicher Privatkleidung für Franz und mich. Habe ihn die Tasche vor meiner Abreise in GRAZ übergeben. Als ich zurück komme sitzen alle schon bei einem Bier vor dem Hotel. Wir verleben einen wunderbaren Nachmittag, tauschen unsere Erlebnisse aus.
1445 Uhr	Pater Dietmar geht zum Konzert unserer Militärmusik.
1700 Uhr	Er kommt zurück – vermutlich war er nicht nur beim Platzkonzert. Er schläft sofort in seinem Sessel ein. Unseren Plan, den Kreuzweg zu durchwandern haben wir auf morgen verschoben. Das viele Biertrinken macht sich bemerkbar.
1830 Uhr	Abendessen – ich setze mich zu dem „netten“ Herrn. Franz und Pater Dietmar sitzen gegenüber. Nach kurzer Zeit verlässt uns Pater Dietmar und kommt nicht wieder, er wird „müde“ sein. Ich spreche den „netten“ Herrn an erkläre ihn nochmals unser Handeln und am Ende ist er wirklich sehr freundlich. Wir kommen im Laufe des Abends mit Generalmajor i.R. SONNTAGBAUER ins Gespräch und trinken eine Flasche Rotwein zusammen.
2115 Uhr	Wir sind bei der Lichterprozession. Spreche mit ein paar österreichischen Soldaten die als Absperrposten eingeteilt sind. Franz sitzt hinten in der Wiese und erholt sich vom Bier- und Weintrinken.
2130 Uhr	Die Prozession ist im Gange, unsere Kerzen erlöschen fallweise und wir entflammen sie wieder neu. Franz segnet jedesmal die Person die uns Feuer gibt. Es ist wirklich ergreifend.
2200 Uhr	In den Straßen ist die Hölle los, unsere Militärmusik spielt, die Leute singen und tanzen. Vereinzelt fährt ein Auto durch die Menge, man muss auf seine Zehen aufpassen, es ist unvorstellbar.
0100 Uhr	Wir trinken in unserer Pizzeria noch einen Cappuccino.
0145 Uhr	Sind endlich im Bett und schlafen sofort ein.

Sonntag, 17.05.09	Besichtigung – LOURDES (F)
-------------------	----------------------------

Wetter:	sonnig, bewölkt, Regen, 25°C(max)
---------	-----------------------------------

0810 Uhr	Bin wach – heute verzichte ich auf das Frühstück.
0900 Uhr	Körperpflege
0945 Uhr	Wir gehen zur Messe, holen nochmals Wasser von der Quelle. Danach besichtigen wir den Kreuzweg. Auf der Rückseite kommen wir am Zeltlager vorbei. Der Boden ist sehr nass, es hat viel geregnet in letzter Zeit.
1130 Uhr	Beim Rückweg ins Hotel trinken wir in der Stadt einen Cappuccino.
1230 Uhr	Mittagessen – wie immer sehr gut. Der freundliche Herr serviert uns die Speisen er hat sich beruhigt. Sein „Mündel“ ist wie immer dabei. (Ein etwas komisch wirkender junger Mann.)
1330 Uhr	Wir vereinbaren den Termin für das Verladen der Räder mit 1700 Uhr. Wir gehen zur unterirdischen Kathedrale (Platz für etwa 30 000 Personen) und dann durch die Stadt entlang der blauen Linie, besichtigen das Geburtshaus von Bernadette und die Mühle. Inzwischen hat es zu regnen begonnen.
1500 Uhr	Die internationale Abschiedsfeier der Soldaten findet im Regen statt – schade es ist sehr imposant. Die Militärmusiken marschieren auf, es wird gesungen. Man kann nicht viel sehen (Regenschirme) und gehen frühzeitig ins Zimmer.
1700 Uhr	Wir treffen uns mit StWm KONRAD vor seinem Hotel, bringen die Räder und unser Gepäck zum etwa 500 Meter entfernten Parkplatz, und verladen alles im Ford Transit. Es regnet leicht, ich mache ein Gruppenfoto. Auf den Rückweg setzten wir uns in ein Cafe.
1755 Uhr	Wir gehen zur Abendmesse in die unterirdische Kathedrale.
1830 Uhr	Kardinal SCHÖNBORN, er ist mit einer anderen Pilgergruppe hier in LOURDES, zelebriert die Abschiedsmesse und segnet unsere Geschenke.
1915 Uhr	Wir suchen Pater Dietmar er wollte unsere Andenken persönlich segnen, er ist nirgends aufzufinden.
1930 Uhr	Abendessen – Irgendwann kommt Pater Dietmar mit Werner und Markus unsere Unteroffiziere.
2020 Uhr	Ich vereinbare einen Termin für die Segnung. Franz findet einen geeigneten Ort, der Raum wo unsere Räder untergebracht waren. Wir richten ihn feierlich her. Ein Geschenk für Pater Dietmar wurde von Werner besorgt.
2045 Uhr	Ich bedanke mich bei Franz für seine Kameradschaft während der Fahrt, bei Pater Dietmar für die Bereitschaft unsere Andenken zu segnen. Pater Dietmar segnet die Geschenke, unsere Fahne und unsere Kreuze die ich in ROM gekauft habe und die uns auf der Fahrt begleitet haben. Wir sind alle sehr ergriffen und freuen uns sehr. Pater Dietmar freut sich über sein Geschenk, wir lassen die Feierlichkeit angemessen ausklingen.
2115 Uhr	Wir verpacken die Andenken und sehen noch etwas fern.
2155 Uhr	Noch ein kleines Bier in der Hotelhalle.
2235 Uhr	Bin im Bett – lese ein Buch über LOURDES.
2330 Uhr	Nachtruhe

Montag, 18.05.09	Rückreise
------------------	-----------

Wetter:	regnerisch, in Österreich: sonnig, leicht bewölkt, 25°C(max)
---------	--

0620 Uhr	Bin wach, heute geht es zurück nach Hause. Körperpflege – herstellen der Packordnung. Eine Tasche zum aufgeben, den Rucksack als Handgepäck.
0710 Uhr	Frühstück
0840 Uhr	Abreise vom Hotel zum Flughafen nach TARBES mittels Bus. Hilfe einer Familie beim verladen der Koffer – ein Koffer mit 30 Liter Lourdeswasser.
0930 Uhr	Ankunft am Flughafen, es regnet. Helfen wieder beim Koffertransport. Die 3 Frauen sind etwas nervös. Ich nehme Kontakt mit Vzlt PERNER Erich auf, wir können mit dem Bus der Militärmusik Steiermark von WIEN nach GRAZ mitfahren.
1135 Uhr	Abflug von Flughafen TARBES – der Flug verläuft ohne Vorkommnisse.
1330 Uhr	Ankunft in WIEN-SCHWECHAT.
1430 Uhr	Wir fahren mit einem Kleinbus der Militärmusik Steiermark mit nach GRAZ in die Kirchner-Kaserne. Während der Fahrt ruft Franz seine Gabi an, sie holt uns von der Kirchner-Kaserne ab.
1605 Uhr	Ankunft in der Kaserne, wir bedanken uns recht herzlich. Machen noch ein Foto vor einem Panzerturm.
1620 Uhr	Gabi trifft ein, es klappt alles ausgezeichnet.
1630 Uhr	Der letzte Teil unserer Reise. Franz möchte noch etwas essen, das erste Lokal in UNTERPREMSTÄTTEN hat geschlossen. Wir fahren weiter zum Gasthof GOLLNER in LEBRING.
1740 Uhr	Sind beim Gasthof, bestellen ein Backhendl dazu gemischten Salat und ein Bier. Endlich ein Essen wie wir es gewohnt sind.
1900 Uhr	Bin zu Hause, verabschiede mich von Franz und Gabi unsere Reise ist zu Ende. Waltraud kommt heute erst um 2200 Uhr nach Hause. Begrüße alle im Haus, freue mich endlich zu Hause zu sein, war ich doch 15 Tage unterwegs.
	Schön langsam lässt die Anspannung nach, keine Unterkunftssuche, kein orientieren an den Wegkreuzungen, keine Verantwortung, keine....., aber es war wunderschön.
	2010 – der Atlantik rückt in greifbare Nähe.